

Ganze Bruttolohnsumme der Nebengewinnungsanlagen . .	Mark	435 059,00
Durchschnittslohn der auf den Nebengewinnungsanlagen beschäftigten Arbeiter pro Arbeitstag . . . . .	"	4,78
Am 1. Juli 1908 waren 1582 Koksöfen vorhanden, und zwar 778 Flammöfen und 804 Teeröfen; davon waren in Betrieb 601 Flammöfen und 804 Teeröfen.		

An Benzolfabriken waren 684 Teeröfen angeschlossen.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 80 Flammöfen auf Zechen „Courl“ abgerissen.

Auf Zechen „Courl“ wurden 160 und auf Zechen „Julia“ 60 Unterbrenneröfen gebaut.

Am 30. Juni 1909 waren 1722 Koksöfen vorhanden, und zwar 698 Flammöfen und 1024 Teeröfen. In Betrieb waren um diese Zeit 256 Flammöfen und 884 Teeröfen. Von den Teeröfen waren 744 an Benzolfabriken angeschlossen.

Die Nebengewinnungsanlage auf Zechen „Amalia“ stellte 24½ prozentiges schwefelsaures Ammoniak her, während auf allen anderen Anlagen nur 25 prozentige Ware gewonnen wurde. — Neben schwefelsaurem Ammoniak lieferte die Nebengewinnungsanlage auf Zechen „Scharnhorst“ konzentriertes Ammoniakwasser. — Im Laufe des Geschäftsjahres wurde die Herstellung von gedarrtem und gemahlenem 25¼ prozentigen Ammoniak aufgenommen. — Auf der neuen Nebengewinnungsanlage der Zechen „Julia“ kam das Verfahren der direkten Ammoniakgewinnung durch Einleiten der heißen, von Teer befreiten Gase in das Schwefelsäurebad in Anwendung.

**Abteilung Schiffahrt.** Auch in diesem Jahre waren die Wasserverhältnisse des Rheins gleichwie im Vorjahrke keine günstigen. Während in den Monaten Juli, August und September die Schiffahrt bei gutem Wasserstande betrieben werden konnte, brachte schon der Monat Oktober ein rapides Zurückfallen des Wassers und stark auftretende Nebel. Mit kurzen Unterbrechungen blieb der Wasserstand sehr niedrig bis Anfang Februar, wo plötzlich Hochwasser eintrat, das jedoch bald wieder verließ und kleinen Wasserstand bis gegen Ende des Monats März hinterließ, von wo ab die Schiffahrt erst in vollem Umfange aufgenommen werden konnte. Unsere Schraubenboote mußten während der Wintermonate des niedrigen Wasserstandes wegen für längere Zeit ganz still liegen. Unser gesamter Schifffahrtsbetrieb ruhte infolge von Frost und Eisgang vollständig in der Zeit vom 30. Dezember bis 11. Januar und vom 26. Januar bis 3. Februar. Als niedrigsten Wasserstand im verflossenen Geschäftsjahre zeigte der Cauber Pegel am 10. und 11. Februar 75 cm.

Mit unseren Schleppdampfern haben wir befördert:

1. für eigene Rechnung:

in eigenen Kähnen . .	533 453,0 Tonnen
in fremden Kähnen . .	133 588,5 "

667 041,5 Tonnen

2. für fremde Rechnung:

in eigenen Kähnen . .	178 724,7 Tonnen
in fremden Kähnen . .	466 460,6 "

zusammen 1 312 226,8 Tonnen

gegen 1 253 593,7 " im Vorjahr.

In unserer Brikettfabrik in Gustavburg wurden 69 998,04 Tonnen Briketts hergestellt, wovon 60 000 Tonnen versandt und 9998,04 Tonnen für Rechnung des Kohlen-Syndikats auf Lager genommen wurden.